

# PRESSEINFORMATION



vom 11. September 2007

## **Christoph Nathe – Landschaftszeichner der Vorromantik**

### **Sonderausstellung der Anhaltischen Gemäldegalerie**

Christoph Nathes (1753-1806) bislang weitgehend unentdecktes Werk ist für die deutsche Kunst um 1800 von herausragender Bedeutung. Seine Leistung besteht darin, durch unkonventionelle Landschaftsdarstellung für eine Wegbereitung der deutschen Romantik gesorgt und insbesondere Caspar David Friedrich wesentliche Schaffensimpulse gegeben zu haben. Insbesondere durch seine Riesengebirgsdarstellungen, die 1803 bei der Chalcographischen Gesellschaft Dessau als vorzügliche Aquatinta-Blätter nach den für Königin Luise von Preußen angefertigten Vorzeichnungen erschienen sind, vollzieht Nathe eine radikale Abkehr von der klassisch-akademischen Landschaftsauffassung. Zum einen zeichnen sich seine Szenen durch eine mit bestechender Akribie im Detail durchgeführte Erfassung weiter Horizonte aus; zum anderen geht es in der Nahaufnahme bei der Darstellung von Felsformationen der Bergschluchten mit ihren Wasserfällen um die Wiedergabe geologischer Formationen. Dies kommt nicht von ungefähr – denn Nathe hat im Auftrag der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz eine Vielzahl naturwissenschaftlicher Illustrationen angefertigt. Sein Interesse an einer neuen naturwissenschaftlichen Sicht der Welt ging sogar soweit, dass er mit einem Elektrisierapparat landschaftsähnliche Strukturbilder schuf, die mit einigen erhaltenen Exemplaren in der Ausstellung präsentiert werden.

Sein naturwissenschaftlicher Ansatz verhalf Nathe dazu, sich von der traditionellen Landschaftsauffassung zu lösen. Gleichwohl verfolgte er weiterhin eminent künstlerische Ambitionen. So liegt seinen Wasserfalldarstellungen, aber auch den gleichsam alle irdischen Niederungen überwindenden Horizontlandschaften ein Freiheitsgedanke zugrunde, wie er etwa auch bei Joseph Anton Koch nachzuweisen ist. Anhand von Briefen des Künstlers und einem Text über gotische Baukunst zeigt sich, dass Kants Naturbegriff und Schillers Ästhetik des Erhabenen Nathes neue Wahrnehmung von Natur und Architektur freigesetzt und beflügelt haben.

Für den Nachvollzug der von Nathe eingeleiteten Emanzipation der Landschaftsdarstellung stehen in der Ausstellung mit mehr als 100 Handzeichnungen, Druckgraphiken und „elektrischen Bildern“ aus den reichen Beständen der Städtischen Kunstsammlungen Görlitz, aber auch der Museen in Bautzen und Zittau ein umfangreiches und größtenteils

unpubliziertes Material aus dem Nachlass des Künstlers zur Verfügung. Hinzu kommen wissenschaftliche Illustrationen von Experimentiertafeln der Oberlausitzschen Gesellschaft der Wissenschaften sowie die für Königin Luise von Preußen angefertigten Handzeichnungen Nathes aus der Plansammlung in Potsdam.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der sich mit Aufsätzen ebenso der kunst- wie der naturgeschichtlichen Seite des Werkes von Christoph Nathe widmet (128 Seiten mit zahlr. Farbabb., an der Museumskasse 15,- €).

Eröffnung der Ausstellung: Donnerstag, 13. 9. 2007, 18.00 Uhr  
Ausstellungsort: Anhaltische Gemäldegalerie, Orangerie beim Schloss Georgium  
Dauer der Ausstellung: 14. 9. – 31. 10. 2007-09-06  
Ansprechpartner: Dr. Norbert Michels, 0340 / 66126000  
E-mail: gemaedelgalerie @georgium.dessau.de  
Allg. Informationen: www.georgium.de

### **Begleitveranstaltungen zur Ausstellung:**

23. 09., 17.00 Uhr	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung
11. 10., 19.00 Uhr	Vortrag in der Orangerie „Nathes Natur. Zwischen Unberührtheit und Hochtechnologie“ Es spricht Dr. Friedrich Weltzien, Freie Universität Berlin
14. 10., 17.00 Uhr	Öffentliche Führung durch die Ausstellung im Rahmen der monatlichen thematischen Sonntagsführungen

